

# Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten-Str. 35, Fernruf 195-80/81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags): 10 bis 12 Uhr



Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsverband

25. Jahrgang / Nr. 246

Freitag, 4. September 1942

## Roosevelt greift nach Zentralafrika

### Truppenlandungen in Leopoldville / Englands Niedergang im Schatten der USA.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. September

Roosevelt hat zu Beginn des vierten Kriegsjahres, zur selben Zeit, da amerikanische Soldaten in London eine Parade aufführten und von Eden pflichtschuldig gefeiert wurden, USA-Truppen an einem Punkte landen lassen, wo sie den Engländern höchst unwillkommen sind. Es spricht Bände, daß dieser Vorgang von Reuter in einer Zweizeilenmeldung abgetan wird und daß der übrige englische Nachrichtendienst überhaupt darüber hinweg geht, ohne von ihm Kenntnis zu nehmen. Die Landung der USA-Truppen geschah nämlich in Leopoldville in Belgisch-Kongo, und Roosevelt setzt sich damit an einem strategisch wichtigen Punkt des schwarzen Erdteils fest, der für Englands Seeverbindungen um Afrika herum einmal von entscheidender Wichtigkeit sein kann.

Leopoldville liegt am Kongo-Strom, der Stadt Brazzaville gegenüber, wo die Gaule sein sogenanntes afrikanisches Hauptquartier aufgeschlagen hat. Das Hinterland ist berühmt wegen seiner Kupfer- und Zinkvorkommen, und außerdem sind dort neue Gummipflanzungen im Entstehen, für die das Geld aus USA. gekommen ist. Die wirtschaftlichen Hintergründe der USA-Landung liegen also auf der Hand. Roosevelts Vorgehen bedeutet darüber hinaus einen weiteren Schritt in dem langsamen, aber systematischen Verdrängen des britischen Einflusses in Belgisch-Kongo, und damit in einem entscheidend wichtigen Gebiet von Zentralafrika. Der Generalkonsul, den Roosevelt vor fünf Monaten nach Brazzaville geschickt hat, hat prompte Arbeit geleistet. Es muß London böses Alpträumen bereiten, wenn es sich darauf besinnt, daß heute fast schon in jeder englischen Kolonie die Amerikaner sitzen mit Interessen, die weit über das wirtschaftliche Gebiet hinausgehen und von den imperialistischen Plänen Roosevelts inspiriert sind.

Unverkennbar bildet die USA-Landung in Leopoldville einen Bestandteil einer fest umrissenen amerikanischen Politik, die darauf hinausgeht, nun Zentralafrika in die seit einigen Jahren ständig wachsende „westliche Hemisphäre“ einzugliedern. Daß hierbei — es handelt sich ja um belgisches Gebiet — die USA. ihre Kette von Vergewaltigungen kleiner

wehrlöser Länder fortsetzen, ist dabei nicht weniger kennzeichnend.

Vor allem jedoch offenbart sich in diesem Vorgang wieder einmal die immer stärker und schneller zunehmende Unfreiheit der englischen Politik, die wachsende Abhängigkeit der Briten von den Geistern, die sie riefen und nun nicht mehr los werden. Sie müßten es sich ja auch bei dem anfangs erwähnten USA-Truppenempfang in London anhören, wie als Vertreter des USA.-Befehlshabers Eisenhower der Versorgungsgeneral Lee mit bemerkenswerter Offenheit verkündete, die Amerikaner seien „für die Dauer“ gekommen und gedächten nicht wieder nach Hause zurückzukehren, ehe nicht der gemeinsame Sieg errungen sei. Die USA.-Truppen wollen also bis zum St.-Nimmerleinstag auf der Insel bleiben.

Mutmaßlich hat sich hierüber doch der eine oder andere Zuhörer in London seine Gedanken gemacht. Schließlich haben ja die Engländer in den letzten Jahren in Fülle erlebt, wie der Yankee die gepanzerte Faust in die Bereiche ihrer Insel hineinschob, um sich die Faustpfänder zu schaffen, die ihm gestatten sollen, zu gegebener Zeit der Londoner Regierung den Willen der USA. greifbar nahe zu bringen. Die Marineleitung der Vereinigten Staaten baut Island mitten im einstigen un-

mittelbaren Machtbereich zu einem operativen Flottenstützpunkt erster Ordnung aus. Das gleiche ist für wichtige Punkte Nordirlands geplant, wobei der Zustand der Planung bereits teilweise überschritten ist.

Damit sei nur das wichtigste aus der unmittelbaren Nachbarschaft Englands aufgeführt. Wenn man draußen in der Welt die Bereiche betrachtet, in denen Roosevelt im Laufe der letzten beiden Jahre unter rücksichtsloser Ausnutzung der Schwäche Englands seine Stützpunkte anlegte, im westlichen Atlantik und im ganzen Pazifik, überall unter offensichtlichem Einbruch in alte britische Domänen, so sieht man, wie er zu einem erheblichen Teil das Erbe des Empire bereits angetreten hat, und wie seine Kriegsverlängerungspolitik darauf angelegt ist, sich später von einem ausgebluteten England dieses Erbe nie wieder streitig machen zu lassen.

## Serrano Suner ausgeschieden

Madrid, 3. September

General Franco hat laut amtlicher Mitteilung folgende Persönlichkeiten als neue Mitglieder in die Regierung berufen: Außenminister: General Francisco Gomez Jordana (an Stelle von Serrano Suner), Heeresminister: General Asensio (an Stelle von General Varela), Innenminister: Blaz Perez (an Stelle von Oberst Valentin Galarza).

Zum Generalsekretär der Falange wurde Mora Figueroa (an Stelle von Luna) ernannt.

General Franco übernimmt an Stelle von Serrano Suner das Präsidium des politischen Ausschusses der Falange. General Asensio wird außerdem Mitglied des politischen Ausschusses.

## Kein Whisky mehr in USA.

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 4. September

In Washington wurde jetzt amtlich mitgeteilt, daß ab 1. November die gesamte einheimische Produktion von Whisky und Genever sowie anderer alkoholischer Getränke aufhören. Der Alkoholkonsum der Vereinigten Staaten wird damit ausschließlich auf den Import angewiesen sein.

## Brasiliens Wirtschaft unter USA.-Kontrolle

### Eine Kommission von Washington nach Rio de Janeiro unterwegs

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 4. September

Dem Spitzenreiter Rockefeller jun., der sich bereits vor einiger Zeit nach Brasilien begeben hat, folgt bereits der große Troß des Wallstreet-Kapitals. Roosevelt hat abermals eine besondere Abordnung nach Brasilien in Marsch gesetzt, die außerordentlich weitgehende Vollmacht erhielt. Praktisch wird das gesamte Wirtschaftsleben Brasiliens unter die Kontrolle der USA. gestellt. Die Kommission hat zunächst folgende Aufgaben: 1. Abstellung der brasilianischen Produktion auf die Erfordernisse der USA.-Kriegsindustrie; 2. Steigerung der Produktion durch amerika-

nisches Kapital, amerikanische Ingenieure und amerikanische Arbeitsmethoden; 3. Reorganisation des Transportwesens unter USA.-Gesichtspunkten.

An die Spitze dieser Sonderkommission hat man mit gutem Vorbedacht einen Mann gestellt, der für die Ausbeutung iberamerikanischer Staaten besonders gut vorgebildet ist, nämlich Morris Cooke, der in den letzten Jahren die Ansprüche des USA.-Olkapitals in Mexiko vertrat. Es klingt unter diesen Umständen fast wie Ironie, wenn Roosevelt mitteln läßt, die Entsendung dieser Kontrollabordnung erfolgte „auf brasilianischen Wunsch“.



Unsere Reliefkarte vom Kaukasus läßt in plastischer Weise die ungeheuren Geländeschwierigkeiten des dortigen Kampfgebietes erkennen (Atlantic-Michatz, Kartendienst Zander-M.)





